

POLITIK / Staatssekretärin Ute Vogt wundert sich in Ingersheim

Wo ist die Gedenktafel?

SPD-Landesvorsitzende am Wochenende auf "Tour de Ländle"



SPD-Landesvorsitzende Ute Vogt (Zweite von rechts) schaute sich am Sonntag in der Geschwister-Scholl-Schule in Ingersheim das Weiße-Rose-Wandbild von Gerhard Frank an. Mit dabei (von links): Landtagsabgeordneter Nik Sakellariou, Schulleiter Manfred Hügelmair, Bundestagsabgeordneter Hermann Bachmaier, Joachim Scharr (verdeckt), Stadträtin Helga Hartleitner und Ursula Mroßko, die Vorsitzende des "Arbeitskreises Weiße Rose". FOTO: SCHÄFER

Auf ihrer Reise durch Baden-Württemberg machte Ute Vogt am Wochenende in Crailsheim, Ingersheim und Gottwollshausen Halt und besuchte die Ehrenamtlichen des THW, des Arbeitskreises "Weiße Rose" und des Dorfladens Gottwollshausen.

UTE SCHÄFER

INGERSHEIM "Wir sind jeden Tag an einem anderen Ort", erzählte die SPD-Landesvorsitzende Ute Vogt fast schon etwas atemlos. Eile ist auch geboten, wenn sie bis Ende August alle 70 Wahlkreise des Landes besucht haben will. Die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesinnenministerium will auf ihrer Reise den "sozialen Zusammenhalt" im Land kennen lernen und Ideen zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements sammeln. Sie besucht dazu unter anderem Sport- und Freizeitvereine, Naturfreunde, Feuerwehren, Gruppen von Technischem Hilfswerk, DLRG, Rotem Kreuz und Arbeiterwohlfahrt.

Um nicht immer nur "soziale Hilfsvereine" zu besuchen, so Vogt, war in Crailsheim eine ehrenamtliche Gruppierung an der Reihe, die gesellschaftspolitisch ausgerichtet ist - der "Arbeitskreis Weiße Rose". Ute Vogt machte also eine Stippvisite in Ingersheim, dem Geburtsort von Hans Scholl, nachdem sie vorher das Crailsheimer Technische Hilfswerk besucht hatte. ("Eine sehr beeindruckende Liegenschaft!").

Ute Vogt kam natürlich nicht allein. Begleitet wurde sie vom Bundestagsabgeordneten Hermann Bachmaier, dem Landtagsabgeordneten Nikolaos Sakellariou und der Crailsheimer Stadträtin und Landtags-Zweitkandidatin Helga Hartleitner - allesamt von der SPD. Die Reise sei, betonte Ute Vogt, keine Wahlkampftour. Ihr Argument: "So etwas kann man nicht auf die Schnelle planen."

Die Gruppe besichtigte das Weiße-Rose-Wandbild von Gerhard Frank in der Geschwister-Scholl-Schule, zeigte sich beeindruckt vom Wertekatalog, den Schulleiter Manfred Hügelmair vorstellte und dem sich die Schule in Erinnerung an die Widerständler verpflichtet fühlt. Dann ging es weiter zum Geburtshaus von Hans Scholl. Dass dort an der Hauswand nur ein Zigarettenautomat, nicht aber eine würdige Gedenktafel hängt, betrübt den Arbeitskreis übrigens immer wieder (mit dabei waren unter anderem die Vorsitzende Ursula Mroßko und Gründungsvorsitzender Joachim Scharr), und überraschte auch die SPD-Landes-Chefin. Ob es im Land ein Gedenkstätten-Konzept gebe, und wenn ja, ob das Scholl-Geburtshaus aufgenommen werden könnte, fragte Ursula Mroßko. Ute Vogt will das prüfen lassen.

Die SPD-Politikerin interessierte sich, fragte nach und verschwand dann samt Tross, um die Initiative "Dorfladen Gottwollshausen" kennen zu lernen. Und hinterher, sagte sie, freue sie sich auf einen freien Sonntagnachmittag zu Hause,

denn "ich muss ja auch mal Wäsche waschen und den Haushalt machen."

Erscheinungsdatum: Dienstag 19.07.2005

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)